

# Gemeinwohlerblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 13.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414  
Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 30

Landeck, den 23. Juli 1955

10. Jahrgang

Ein weiteres Blatt aus der Landecker Standschützen-Chronik:

## Ein kleines Häuflein nur kam zurück . . .

Am Tag des großen Bezirksmusikfestes, den auch die ehemaligen Standschützen des Landecker Bataillons zu ihrem Treffen vereinbart hatten, konnte man sie sehen, wie sie sich bei der Feldmesse eng zusammenscharten, wie sie beim Festzug in einer nur mehr kurzen Kolonne wahrscheinlich ihre letzte militärische Ehrenbezeugung erwiesen und wie sie sich mitten im Festestrubel sammelten, um sich zu kameradschaftlicher Runde in einem stillen Zimmer zusammenzufinden. Dieses kleine Häuflein, geblieben von den damals so vielen strammen Landecker Standschützen, erinnerte uns an den Rückzug jener unserer freiwilligen Vaterlandsverteidiger, die im Jahre 1918 der italienischen Gefangenschaft enttrinnen konnten und über Berg und Tal ihre Heimatorte erreichten. Und so lassen wir wieder dem Fließender Standschützen-Chronisten das Wort über die Tage vor und während des Endes des Landecker Standschützen-Bataillons.

D.Red.

„Unter Schneegestöber übernahmen wir am 27. April 1918 die Wachen im Vorfeld und im Graben in der Stellung Monte Tonale; der Paß liegt 2.100 m hoch, so daß dort abwechselnd Dienst gemacht wurde. Am 26. Mai, nachdem mehrere unserer Offiziere gewechselt hatten, erfolgte nach einem heftigen Artillerieüberfall ein Angriff der Italiener, die den Monte Presana einnehmen und bis zum Monte Cello vorrücken konnten, wo sie mit harter Mühe aufgehalten wurden. Der Rückzug war schon bis Vermiglio geplant gewesen, aber durch eine gewaltige Verstärkung war dies unterblieben. Am Tonale hatten wir

### 17 Tage kein Brot mehr erhalten,

weil durch die Artillerie die Seilbahn zerschossen worden war; so mußten den Feldwachen die Eisernen Rationen zugestanden werden. Als wir am 31. Mai durch Infanterie abgelöst wurden und zur Altmaterialsammlung in die Festung Tonale und ins Werk Mero kamen, besaßen wir nur mehr eine schwache Kompanie: die meisten Alten waren ins Hinterland zur Verwendung in anderen Diensten berufen worden, viele Junge mußten einen Kurs machen.

Am 7. Juli erhielten zehn Mann einen 14-tägigen Urlaub. Als es zum Abmarsch kam, fehlte uns ein Mann namens Alois Ladner vom Paznaun, der auch mitfahren hätte sollen. Am nächsten Tag wurde er unter einer abgebrochenen Starkstromleitung tot aufgefunden. Er hatte noch ein paar Alpenrosen mitnehmen wollen und war dabei getötet worden; so trat er den Urlaub für immer an! Seine Freunde betteten ihn in die fremde Erde und

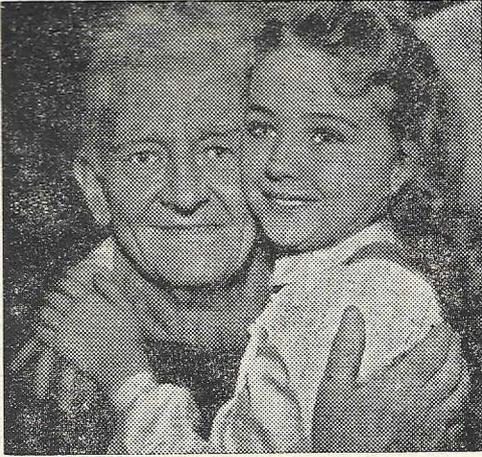
schmückten sein Grab mit den von ihm selbst gepflückten Blumen.

Als wir nach Retablierung und neuer Stellung in Rifuga Denza, wo vom Alpenverein eine Unterkunftshütte erbaut worden war, ankamen, mußten wir ein Geschütz samt Munition auf einen Gletscher befördern; so kamen wir auch auf Gletscherwache, und der Proviant mußte durch unsere Leute selbst hinaufgeschafft werden. Auch das Brennholz mußte von der Talsohle bis zum höchsten Gipfel befördert werden. Im September warfen italienische Flieger zweimal Flugzettel ab, auf denen die berühmten „14 Punkte“ des amerikanischen Präsidenten Wilson aufgedruckt waren. Weiters stand darauf, daß wir Österreicher sofort den Rückzug antreten sollten, sonst gerieten wir alle in Gefangenschaft; auch gaben die Flugzettel die künftige Grenze bereits am Brenner an.



Einen sehenden Spazierstock für Blinde konstruierte der seit seinem zwölften Lebensjahr erblindete Amerikaner Augie McCollum. Das zwei Kilogramm schwere, an einem Spazierstock befestigte Gerät sendet Radiowellen aus, deren Echo an festen Gegenständen wieder empfangen wird. Die durch den Zeitunterschied festgestellte Entfernung äußert sich durch verschieden hohe Summtöne in einem Hörer, den der Blinde im Ohr trägt. (AND)

## Aus dem Landecker Kinoprogramm



Die letzte Rolle seines Lebens spielt der unvergeßliche Otto Gebühr in dem Eva-Constantin-Film „Rosen-Reiserl“, dessen Handlung frei nach der bekannten Novelle von Johanna Spyri gestaltet wurde. In der Titelrolle stellt sich die neunjährige Christine Kaufmann mit erstaunlicher schauspielerischer Begabung vor.

(Foto: Eva-Film-Constantin-Marhoffer.)

Der 3. November 1918 kam und um 12 Uhr mittags per Telefon die Depesche, daß die Front an mehreren Stellen zusammengebrochen sei. Wir wurden zur sofortigen Räumung der Stellung und zum Rückmarsch bis Bozen aufgefordert. Man kann sich denken, was es da für ein Wirrwarr gab. Magazine wurden geplündert, keiner hörte mehr auf den anderen, jeder nahm mit, was er konnte, und im Nu waren die Stellung und das Lager geräumt. Drunten an der Talsohle sammelten wir uns und gingen geschlossen bis Vermiglio zurück. Dort wurde eine kurze Rast eingeschaltet, um die Nachzügler zu erwarten, und Leutnant Bartl von Schönwies sollte laut Befehl alles in Brand stecken; er kam aber nicht mehr zur Truppe, sondern wanderte sofort in die italienische Gefangenschaft. Wir marschierten dann nach Fucina, aber wir hatten höchste Zeit, denn die Italiener rückten schon in Vermiglio ein und geschlossen hinter uns her; auch gaben sie einige Schreckschüsse ab, um unseren Rückzug zu stören. Bei der neuerlichen Rast in Fucina gerieten wieder viele in Gefangenschaft, nur ein kleiner Trupp hatte sich weitergeschlagen und wir wanderten in der Nacht talauswärts nach Malee. Dort machten wir wieder halt, um noch einige Kameraden zu erwarten, aber leider waren es nur mehr sehr wenige, ich glaube, so etwa 15 Burschen hielten noch treu zusammen. Wir hatten

### die feste Absicht, unsere Heimat zu erreichen,

und schlugen die Richtung über den Mendelpaß ein, wo wir dann in schnellem Tempo talwärts nach St. Paul ins Etschtal kamen. Jetzt hatten wir wieder einige Kameraden verloren, und die Nacht verbrachten wir in Andorian in einer Küche auf dem Boden. Am anderen Morgen wanderten wir nach Passeier, die anderen in das Vintschgau, und kamen über Mals nach Nordtirol, während die andere Gruppe über das Timmeljoch ins Ötztal gelangte. Bei beiden Gruppen herrschte der gleiche Gedanke, nämlich die Heimkehr, vor, und beide Gruppen kamen ans gleiche Ziel.

In Landeck angekommen, wurden wir gefragt, wie es den übrigen Kameraden gehe; so mußten wir leider die

Antwort geben, daß wir sie verloren und keine Ahnung hätten, wo sie wären. Nur von anderen Soldaten erfragten auch wir, daß einige in italienische Gefangenschaft geraten seien.

So erging es einem Standschützen-Bataillon, das mit Jubel und Musik und Blumen ins Feld zog, denn in Trauer kehrten wir heim zu unseren Lieben, die uns am dankwürdigen Pfingstsonntag 1915 das Weggeleite gegeben hatten . . .”

## Rekordbesuch der Passionsspiele in Thiersee

In sechs Wochen — so lange läuft nun die Spielzeit im Tiroler Passionsdorf Thiersee — hat die Qualität der Aufführungen weithin ein so lebhaftes Echo gefunden, daß immer größere Kreise für den Spielbesuch Interesse zeigen. Obschon das Passionstheater annähernd tausend Sitze aufweist und Stehplätze überhaupt nicht vorgesehen sind, mußten bei den letzten Aufführungen verschiedentlich Passionsbesucher gebeten werden, von den Gängen aus stehend der Handlung auf der Bühne zu folgen, falls sie nicht unverrichteter Dinge wieder umkehren wollten.

Um nun die Sonntage zu entlasten und in Rücksicht auf den Umstand, daß viele gerade sonntags unabkömmlich sind (Seelsorger usw.), werden künftig an Samstagen Passionsaufführungen sein. Die nächsten Spieltage sind somit: 17., 23., 24., 30., und 31. Juli, ferner 6., 7., 14., 15., 21. und 28. August und schließlich der 4., 11. und 18. September. Die Preise der Sitzplätze sind 80, 60, 45, 35, 20 und 15 Schillinge. Unbedingte Voraussetzung für wünschenswerte Unterbringung ist, daß die Kartenbestellungen beim Tiroler Landesreisebüro in Thiersee (Ruf: Thiersee 20) möglichst frühzeitig erfolgen. Bestellungen werden auch beim Landesreisebüro in Landeck entgegengenommen. Nur ganz oder zumindest teilweise bezahlte Eintrittskarten können reserviert werden. In Österreich werden bestellte Karten per Nachnahme zugeschickt. In Deutschland nehmen alle größeren Reisebüros Kartenbestellungen entgegen.

## Das Kunstwerk des Monats



Meine Schwester Agathe Bleistiftzeichnung von Hans Thoma

## Die Berufsberatung der Schulentlassenen im Jahre 1955

Die Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck ist in der Lage, Auskünfte über die Berufswünsche der Schulentlassenen der Hauptschule Landeck, bzw. der Volksschulen des Bezirkes zu geben. Die Angaben stützen sich größtenteils auf die im Frühjahr anlässlich der Schulberatungen geäußerten Berufswünsche der Schüler und sind daher nur zum Teil als Berufsentschlüsse anzusehen.

Von den 682 entlassungsfähigen Schülern (männlich 353, weiblich 329) wollen 7 % die allgemeine Schulbildung vollenden, während 4 % eine Berufsausbildung an Fachschulen oder technischen und gewerblichen Lehranstalten anstreben. 10 % wurden zum Zeitpunkt der Schulberatung bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Landeck für Lehrstellen vorgemerkt. Der Großteil der letztgenannten männlichen Schüler entschied sich für metallverarbeitende Berufe (Schlosser, Elektriker, Mechaniker). Auch Gaststättenlehrberufe sind von den Jugendlichen beiderlei Geschlechts sehr gefragt. Die Unterbringung gelingt hier nur schwer, da einer großen Zahl von Vorgemerkten nur eine geringe Anzahl von Lehrstellen gegenübersteht. Für andere Berufe, wie Maler, Schuhmacher, Schneider, Sattler, Tapezierer und Metzger, besteht geringeres Interesse, obwohl hier mehr offene Lehrstellen zur Verfügung wären. Die weiblichen Schulentlassenen ziehen Berufe des kaufmännischen Sektors vor und konnten hier zumeist klaglos untergebracht werden. Eine große Anzahl der zur Entlassung gekommenen Schüler und Schülerinnen wird vorläufig im elterlichen Gewerbe (8 %), in der elterlichen Landwirtschaft (34 %) und im elterlichen Haushalt (30 %) benötigt und will erst in 1-2 Jahren einen Beruf erlernen. Die zum Zeitpunkt des Schulschlusses noch verbleibenden 7 % an „Unentschlossenen“ harren einer Endberatung.

Ergänzend zum Artikel des Gemeindeblattes der Stadt Landeck, Nr. 29, „Über 120 Schüler verließen unsere Hauptschule“ möchten wir auf die Einrichtungen der Berufsberatung innerhalb des Arbeitsamtes hinweisen. In Zusammenarbeit mit Behörden, Kammern, Schulen und Gewerbetreibenden ist die Berufsberatung die staatliche Stelle für die Beratung der Schulentlassenen und Vermittlung von Lehrstellen. Zu diesem Zwecke werden für die zur Entlassung kommenden Schüler Schulberatungen und Schulvorträge gehalten, sowie auf Wunsch der Eltern oder der künftigen Lehrbetriebe von den Fachpsychologen des Landesamtes Tirol psychologische Eignungsuntersuchungen durchgeführt. Diese Untersuchungsergebnisse gestatten es, die Entlassungsschüler u. Eltern auf die Eignung für bestimmte Berufe aufmerksam zu machen. Ihre Ergebnisse werden nicht, wie im oben genannten Artikel des Gemeindeblattes irrtümlich erwähnt, an die Schulen abgegeben, sondern gelangen nur den betreffenden Eltern und den vorgesehenen Lehrherren zur Kenntnis. So wurden heuer die verlangten Eignungsuntersuchungen im März durchgeführt. Die Ergebnisse langten bei der Berufsberatung im April ein und wurden anschließend mit den Schülern und deren Eltern, bzw. den künftigen Lehrherren besprochen. Nähere Erläuterungen über psychologische Untersuchungsmethoden behält sich ein Artikel in einer der nächsten Nummern des Gemeindeblattes vor.

In diesem Zusammenhang bittet die Berufsberatung alle an der Einstellung eines Lehrlings interessierten Betriebe, ihren Bedarf baldmöglichst bekanntzugeben, da zur Zeit noch Schulentlassene in Vormerkung sind und auf Wunsch einer Eignungsuntersuchung unterzogen werden können.



**A. T. T.-Eck e**

### Achtung bei deutschen Jahrestriptyks!

Trotz mehrmaliger Hinweise und dauernder Belehrung kommt es leider immer wieder vor, daß deutsche Jahrestriptyks falsch gestempelt abgegeben werden. Aus irgendeinem unerklärlichen Grunde stempeln die deutschen Zollbeamten den ersten Eintritt zweimal oder sie bringen den Vermerk „Ungültig“ bei irgendeiner Aus- oder Einfahrt an. Dadurch kommt es, daß der letzte Stempel im Triptyk ein Einreisestempel ist, d. h. daß papiermäßig sich das Kraftfahrzeug noch in Deutschland befindet. Derartig gestempelte und ungelöschte Triptyks können von den ATT-Geschäftsstellen nicht angenommen werden, auch wenn die Löschgebühr bezahlt werden wollte. Die Inhaber solcher Triptyks werden gezwungen sein, mit ihrem Fahrzeug nochmals an die deutsche Grenze zu fahren und dort ihr Jahrestriptyk endgültig löschen zu lassen. Um diese Umständlichkeit zu vermeiden, mögen die Inhaber deutscher Jahrestriptyks bei jeder Ausfahrt aus Deutschland sorgfältig darauf achten, daß der letzte Stempel in ihrem Triptyk auch tatsächlich ein Ausreisestempel ist!

### Neuartiger Benzinmotor für Autos

Ein kreisrunder Benzinmotor ohne Zylinder, Kolben, Kurbelwelle und Ventile wurde von dem amerikanischen Techniker Walter F. Strader entwickelt. Der luftgekühlte Motor erhielt die Bezeichnung „Planacircle Motor“. Bisher wurde die Erfindung noch nicht in einer der bekannten Autotypen erprobt; an dem in Indianapolis am 30. Mai stattgefundenen 500-Meilen-Rennen soll aber ein mit Planacircle-Motor ausgestatteter Rennwagen teilgenommen haben. (AND)

In berücksichtigungswürdigen Fällen kann sowohl an Jugendliche, die außerhalb ihres Wohnortes in Lehre stehen, als auch an Jugendliche, die im Heimatort eine Lehrstelle finden konnten, Ausbildungsbeihilfe in der Höhe von monatlich S 50 - S 300 durch das Bundesministerium für soziale Verwaltung gewährt werden. Zur finanziellen Erleichterung des Berufsschulbesuches ist hier auch eine einmalige Beihilfe möglich. Schw

### Sonderschau

#### „Tiroler Schafzucht“ auf der Innsbrucker Messe

Der außerordentliche Exporterfolg der Hafingerschau im Vorjahr, der bei weitem in der Nachfrage ein selbst mögliches Angebot übertraf, hat die landwirtschaftlichen Kreise ermuntert, in der Landwirtschaftsschau der heurigen Innsbrucker Messe — vom 24. September bis 2. Oktober — die „Tiroler Schafzucht“ in den Mittelpunkt zu stellen.

Es ist der bedeutende Erfolg der fachlichen Beratung durch die Landeslandwirtschaftskammer, daß der Wollertrag unserer Bergschafe im Durchschnitt der Schur auf nahezu 4 Kilo erhöht werden konnte. Auch der prozentuelle Anteil der Reinwolle hat sich gehoben und beträgt nunmehr bei korrekter Waschung bei der Sommerschur 78 bis 82 Prozent, bei der Winterschur 62 bis 72 Prozent. Es ist von der Industrie anerkannt und wurde auch durch Textilexperten, vor allem durch wertvolle Mithilfe des Faserforschungsinstitutes in Wien bestätigt, daß die Wolle aus Tirol sich in den letzten fünf Jahren außerordentlich verbessert habe. Damit ist aber auch der Wert gewissen

### Auf der Troms

Der Spotz spaziert geara auf d'Troms,  
do tuat ihn 's Wosser locka,  
er mog holt ou, wia onder Leit,  
gearn in der Sunna hocka.  
Wia nacht er aus'm Wosser steigt,  
er hot sich röidli gschunta,  
hat er, um alles in der Walt,  
sei Gwandli numma gfounda  
Do hot er glei die Buaba gfrogt,  
dia ihr Zigrettli röicha.  
Sie sog: „Na, mir hoba gwieß  
kua kariarts Gwandli gsöicha!“  
I kann mir decht do auf der Troms  
kua anders Gwandli koufa,  
i siech mi schua im Schwimmonzug  
zur Garberbrugga loufa.  
Der Spotz, er siecht iatz eppas Liachts,  
er tuat zur Stauda dränga,  
Gott Lob und Donk, do siecht er iatz  
sei kariarts Gwandli hänga.  
Wer hot's versteckt? I woäß es schua,  
do friß i grod an Böisa,  
es sein hold decht, do wett i drau,  
die saggra Buaba gwöisa,  
hot er gsöit, der Perfuxer Spotz.

hafter Zucht und Wartung des Bergschafes unter Beweis gestellt.

Die Innsbrucker Messe bringt heuer erstmals in einer äußerst wertvollen Übersicht eine Zusammenstellung dieser Erfolge, gibt neue Anregungen und läßt die „Tiroler Wolle“ nicht nur für den „Tiroler Loden“, sondern überhaupt für die Rohstoffversorgung unserer heimischen Textilindustrie werben. Wenn man bedenkt, daß Jahr für Jahr mit Hilfe ausländischer Banken teure Pfund-Anleihen zur Woll- u. Rohstoffversorgung unserer Textilindustrie abgeschlossen werden müssen, dann vermag man den Wert der Schafzucht und die damit bedingte Importverminderung auch volkswirtschaftlich zu würdigen. Dem Bergbauern aber wird das auf der Innsbrucker Messe Gezeigte ein neuer Hinweis zum eigenen Erfolg sein, zur eigenen Ertragssteigerung.

**Unvorsichtige Radfahrer.** Am 15. Juli 1955, wollte der 23jährige landwirtschaftliche Arbeiter Hermann Danko, gegen 22 Uhr, auf der Bundesstraße von Ried kommend, in der Ortsmitte Prutz mit seinem Fahrrad vier dänische Sommergäste ohne ein Signal gegeben zu haben, überholen. Im Moment des Überholens sprang Frau Ella Jürgensen aus Kopenhagen auf die linke Seite in das Fahrrad, wodurch der Lenker und Frau Jürgensen zum Sturze kamen. Während Danko hiebei nur leichtere Verletzungen erlitt, verursachte der Sturz bei Frau Jürgensen einen Schlüsselbeinbruch und sie mußte in das Krankenhaus Zams überführt werden. - Der Student Reinhard Nigg, St. Anton a. A., fuhr am 16. Juli gegen 16.30 Uhr mit seinem Fahrrad mit Anhänger auf der Bundesstraße und wollte in den Gemeindegeweg nach Nasserein einbiegen Knapp hinter Nigg fuhr ein mit Fremdgästen besetzter Reiseomnibus in Richtung Landeck. Der Radfahrer gab erst im letzten Augenblick das Fahrtrichtungsänderungszeichen und es war dem Omnibuslenker trotz Abweichung von der Fahrbahn nicht mehr möglich, einen Zusammenstoß zu vermeiden. Nigg erlitt durch den Sturz auf die Fahrbahn eine schwere Gehirnerschütterung und Hautabschür-

fungen, während zwei Autoinsassen durch das plötzliche Anhalten leicht verletzt wurden.

**Neue Erdenbürger.** Es wurden geboren in Zams am 9. 7. ein Rainer dem Buchhalter Willi Helmut Schreiber und der Elisabeth geb. Holub, Landeck, Lötzweg 34; 11. 7. ein Herbert dem B.B.-Angestellten Albuin Raggl und der Elisabeth geb. Eiter, Schönwies 137; 12. 7. ein Arnold dem Bundesbahner Alfred Jordan und der Anna geb. Burger, Pettneu 137; 13. 7. ein Sohn dem Fleischermeister Franz Albert Murr u. der Alfrieda Anna geb. Dorn, St. Anton 31; eine Anna Maria dem Bauern Hermann Klimmer und der Anna geb. Juen, St. Jakob 26; 14. 7. ein Johann Josef dem Tischler Johann Auer und der Anna geb. Schuler, Schönwies, Starckenbach 167.

Durch Sonne gebräunt,  
von Huber gekleidet  
... man wird beneidet



**Trauungen.** Es heirateten in Zams am 16. 7. der Vertragsbedienstete Erich Benedikt Marth, Landeck, Kirchgassl 1 und die Textilarbeiterin Elfrieda Klingler, Zams, Hauptstr. 98; 18. 7. der Installateurmeister Franz Georg Bouvier, Zams, Hauptstr. 125 und die Lehrerin Friederike Scherl, Fendels 33; der Lehrer Anton Zangerl, Zams, Sanatoriumstr. und die Haustochter Helene Grüner, Zams, Bachg. 12.

**Sterbefälle.** Es starben in Zams am 13. 7. der Kaufmann Albert Gabl, Zams, Bachg. 55, 51 Jahre alt; 15. 7. die Hausfrau Wilhelmine König geb. Mark, Zams, Oberdorf 20, 78 Jahre alt; 16. 7. die Pensionistin Lina Theresia Metz geb. Homparth, Zams, Bachg. 11, 73 Jahre alt; 17. 7. die Hausfrau Paula Gabrielli geb. Solderer, Grins 133, 45 Jahre alt.

**Alpenverein Sektion Landeck und Bergrettungsdienst** veranstalten am 14.-15. August 1955 eine Führungstour in den Wilden Kaiser. Nähere Auskünfte in der Buchhandlung Jöchler, Landeck.

**Sprechtage der Angestelltenversicherung.** Am Montag, den 25. Juli 1955, hält die Außenstelle der Angestelltenversicherungsanstalt Innsbruck bei der Arbeiterkammer Landeck von 8-12 Uhr einen Sprechtag ab, bei dem alle Personen, die der Angestelltenversicherung angehören oder jemals angehört haben bzw. auch Hinterbliebene nach solchen, sowie Arbeitgeber Auskünfte in allen Fragen der Angestelltenversicherung einholen können.

**Konzert der Stadtmusikkapelle Landeck** am Samstag, den 23. Juli, um 20.30 Uhr vor dem Hotel Schwarzer Adler.

**Fundausweis:** 1 Geldtasche

Radfahrer! Haltet stets die äußerste rechte Straßenseite ein!

J Ü N G E R E R **Schubmeister** für Baustelle bei der Ulmerhütte gesucht, gute Unterkunft und Verpflegung, Höhenzulage.

Baumeister Seraphin Pümpel & Söhne, Landeck

## SPORT

### Der ASVL beim ASKÖ-Sportfest in Graz

Der ASV Landeck beteiligte sich am großen Bundessportfest in Graz vom 13. - 17. 7. 1955 und sorgte dafür, daß der Name der Stadt Landeck oftmals ehrend genannt wurde. Erfolgreich waren die Tischtennispieler, die es zuwege brachten, in diesem Feld den 16. Platz zu belegen (es waren über 900 Meldungen in- und ausländischer Sportler). Die Landecker Leichtathleten erreichten ebenfalls ehrende Plätze. Die Jüngsten, Kurt und Adolf Frizzi, Heinz Kubin und Hansjörg Wagner, weiters die Mädchen Herta Eiterer, Gertrud Kurz, Rosa Prantner und Margit Schrott mußten in der B-Jugendklasse antreten und hielten sich hier sehr gut. Für die erste größere Überraschung sorgte Ludwig Leitner: Er wurde Sieger im 100 m-Lauf, der als Vorlauf gewertet wurde! Im 400 m-Lauf kam Leitner in den 4. Rang im Gesamtklassement. Max Wiederer und Sigggi Wagner beteiligten sich mit Erfolg in ihren Bewerbungen und konnten besonders im 100 m-Lauf gute Zeiten erreichen. Hermann Frizzi gewann seine Vorläufe im 100- und 200 m-Lauf. Im 400 m-Lauf, wo er erstmals nach zwei Jahren wieder antrat, wurde er mit 54,3 s dritter Bundesmeister. Gerhard Raneburger übersprang im Stabhoch die Höhe von 2,60 m und stellte hiemit einen neuen Vereinsrekord auf. Die größte Überraschung wurde jedoch in Gemeinschaftsarbeit erzielt: Die junge Staffel Wagner, Wiederer, Leitner und Frizzi qualifizierte sich in den Vorläufen der 4 x 100 m für die Entscheidung, welche am Sonntag im Stadion vor weit über 30.000 Zuschauern ausgetragen wurde! Alle gaben ihr Bestes, jeder setzte alles auf eine Karte und mit 46,8 s wurde die drittbeste Zeit dieses Bewerbes erzielt. Abermals standen hiemit Landecker auf dem Siegerpodium! Angesichts der Tatsache, daß diese Bundesspiele von 12 Nationen besichtigt waren und international hervorragende Leistungen erzielt wurden, ist das unerwartet gute Abschneiden unserer Sportler sehr erfreulich.

ASVL.

## Unterhaltung - Wissen

### Feuerschutz für Waldstraßen

Wie aus Kalifornien berichtet wird, hat die dortige Straßenbaubehörde eine neue Methode zur Verhinderung von Waldbränden eingeführt, die sich bereits in den letzten beiden Jahren bewährt hat. Sie besteht darin, daß die dicht am Straßenrand wachsenden Pflanzen — die zumeist der Ausgangspunkt von Waldbränden sind — durch Besprengen mit einer wässrigen Lösung von drei Teilen Borax und 1 Teil Natriumchlorat vernichtet werden, ehe sich die Sommerdürre auswirkt. Die Lösung wird zeitig im Frühjahr von Tankwagen aus nach beiden Seiten verspritzt; wie sich gezeigt hat, ist diese Methode in Gegenden mit starken Winterniederschlägen ebenso erfolgreich wie in Gebieten mit wenig Schnee- oder Regenfällen. Die Behandlung wirkt in der Regel sehr rasch und die abgestorbenen Pflanzenteile werden längst vor Eintritt des Sommers vom Wind verweht. Nur selten ist eine Nachbehandlung erforderlich. Das Verfahren ist demnach vorteilhafter als die bisher geübte Methode der Pflanzenvernichtung mit Petroleum.

**Fußgänger!** Wenn durch einen Fußgänger ein Unfall verschuldet wird, ist der Fußgänger für den entstandenen Schaden haftbar.

### Granit - Zukünftiger Brennstoff für Atomenergiegewinnung.

Es ist theoretisch möglich, Granitgestein eines Tages als atomare Energiequelle zu verwenden, erklärte kürzlich Dr. Libby von der amerikanischen Atomenergiekommission. Dieses in großen Teilen der Welt in reichlichen Mengen vorhandene Gestein kann im Fall seiner Verwertbarkeit pro Gewichtseinheit den 50fachen Heizwert von Kohle haben.

Dr. Libby fügte noch hinzu, daß es noch zu früh sei zu sagen, ob diese Möglichkeit verwirklicht werden könnte. Vorläufig weiß man lediglich, daß sich neben dem an und für sich spaltbaren Uran 235 auch das Uran 238 teilweise in eine spaltbare Form umwandeln läßt, und zwar in Pluton 239. Uran 238 macht 99,29 Prozent allen Urans aus. Da Granitgestein in einem Verhältnis von vier zu einer Million Uran enthält, würde es schon dadurch pro Gewichtseinheit den zwölffachen Energiewert von Kohle annehmen. Die Frage ist lediglich, ob bei der Plutonproduktion die Anzahl der erzeugten Plutonatome die der Uran-235-Atome übersteigt, die zur Herbeiführung der Umwandlung benötigt werden.

Außer Uran 238, fuhr Dr. Libby fort, enthält Granit das Element Thorium. Auch dieses läßt sich teilweise in ein Uranisotop, nämlich Uran 233, umwandeln. Auch hier ergibt sich wieder die Frage, ob die Zahl der Uran-233-Atome die der Uran-235-Atome überwiegt. Wenn sich die Umwandlungen als durchführbar erwiesen, nähme Granit pro Gewichtseinheit den 50fachen Energiewert von Kohle an, da Granitgestein in einem Verhältnis von 30 zu einer Million Thorium enthält. (AND)

### „Babynahrung“ - diesmal für die Alten

Die Ärzte wissen schon seit langem, daß ältere Leute eine andere Zusammensetzung ihrer Nahrung brauchen als jüngere: sie benötigen weniger Kalorien, weniger Salz und mehr Proteine und Minerale. Dennoch konnten sich in den USA — im Gegensatz zur Kleinkindernahrung, die sich rasch einbürgerte und im vergangenen Jahr Umsätze von 200 Millionen Dollar erzielte — eigens für ältere Leute zubereitete Nahrungsmittel nicht durchsetzen.

Eine amerikanische Firma, die H. J. Heinz Co. in Pittsburgh, brachte jetzt eine Serie konservierter Nahrungsmittel heraus, die insbesondere für Personen über 60 Jahre zusammengestellt wurden. Die ersten Artikel, die in der Stadt Cincinnati, die einen der höchsten Prozentsätze an älteren Leuten hat, auf den Markt kommen werden, sind Dosen mit jeweils einer Portion gedünstetes Rind-, Lamm- oder Hühnerfleisch.

Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß ältere Leute sich nicht gerne durch den Kauf derartiger Artikel als „alt“ bekennen. — Ein vor einigen Jahren verkauftes Milchprodukt für ältere Leute, „Gerilac“, konnte sich nicht durchsetzen. — „Heinz“ beabsichtigt jedoch, diesen Widerstand durch einen Aufklärungsfeldzug zu brechen und nicht nur Fleischgerichte, sondern auch Gemüse-, Obst- und Süßspeisen in das Verkaufsprogramm einzubeziehen. Der Markt für derartige Produkte ist riesig: 1960 wird es in den USA etwa 23 Millionen Personen über 60 Jahre geben. Im Gegensatz zu Kleinkindern, die nur etwa zwei Jahre lang Spezialnahrungsmittel benötigen, wären ältere Leute etwa 15 Jahre lang Kunden für die neuen Produkte der Firma. (AND)

**Kraftfahrer!** Achtet darauf, daß Eure Beleuchtungsanlagen in Ordnung sind.

## In fünfzig Jahren . . .

. . . werden sich die Techniker enttäuscht von der Atomenergie abgewandt haben und die Menschen statt dessen mit der billigen und unerschöpflichen Sonnenkraft arbeiten. Die Erdölvorräte werden um das Jahr 2000 bereits — ebenso übrigens auch die Erdgas- und Kohlenvorkommen — nahezu erschöpft sein. Was in fünf Jahrzehnten von diesen Schätzen der Erde noch übrig sein wird, ist dann längst keine Energiequelle mehr, sondern wird ausschließlich als Ausgangsmaterial für eine unabhäbhbare Vielfalt wertvoller chemischer Produkte dienen.

Diesen Blick in die Zukunft tat der bekannte amerikanische Chemiker und Präsident der Harvard-Universität Dr. Conant anläßlich der großen Chemikertagung in Manhattan (New York). Er wußte noch mehr zu berichten, etwa, daß in rund 35 Jahren bereits genug Energie billig zur Verfügung stehen werde, um großtechnisch Süßwasser aus dem Meer zu gewinnen, wodurch weite Landstriche an den Küsten, die heute unfruchtbare Wüsten sind, in fünfzig Jahren in üppige Gärten verwandelt sein werden.

Dieser und anderen Entwicklungen ist es zu verdanken, wenn die Nahrungsmittelproduktion um das Jahr 2000 weitaus intensiver sein wird als heute. Auch wird viel weniger Nahrung ungenützt verlorengehen.

Alkoholische Getränke werden ausschließlich mit synthetischem Alkohol erzeugt werden und wenn man wohl auch dann noch nicht auf Gärungsprozesse verzichten wird, so wird es nur aus Geschmacksgründen sein.

(Aus „Time“, Chicago)

## Wie erwehrt man sich der Maulwürfe?

Man kann den Maulwurf eigentlich nicht als Schädling im üblichen Sinn bezeichnen; er nährt sich hauptsächlich von Regenwürmern, Insekteneiern u. dgl., aber seine Wühlgänge sind oft sehr lästig. Mäuse und Ratten gelangen in die Gänge und können sich, wenn diese gerade in einer Drillreihe verlaufen, an den Samen gütlich tun.

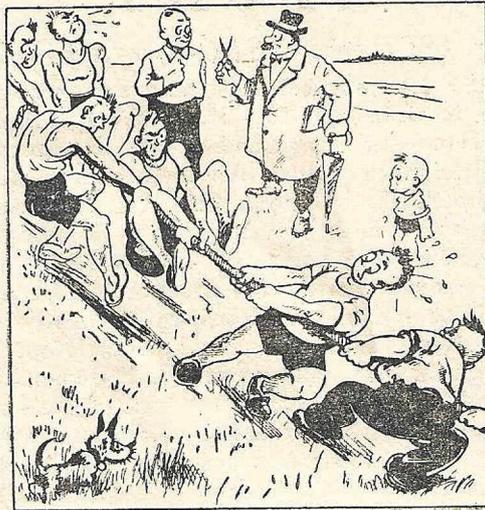
Der größte vom Maulwurf selbst angerichtete Schaden ist die Lockerung der die Pflanzenwurzeln umgebenden Erde; die Wurzeln trocknen infolgedessen aus, die Pflanzen verwelken und sterben ab.

Zur Abwehr der Maulwürfe hat man drei Verfahren zur Verfügung: Vergiften, Aufstellen von Fallen und Vergasen.

Vergiftete Getreidekörner sind ein gutes Mittel, dem Maulwurf den Garaus zu machen (in den USA werden mit Strychnin überzogene Körner einer Sorghumart für diesen Zweck verwendet). Man bohrt mit dem Finger oder einem Stäbchen Löcher in die Wühlgänge und schüttet in jedes Loch einen Teelöffel voll von dem Körnermaterial. Die Öffnungen verstopft man wieder, ohne die Körner mit Erde zu bedecken und ohne mehr vom Maulwurfsbau zu zerstören, als unbedingt notwendig ist.

Auch beim Aufstellen der Fallen, von denen es mehrere Typen gibt, reiße man den Boden nicht zu sehr auf. Der Maulwurf ist argwöhnisch und hat einen scharfen Geruchssinn, und wenn er Gefahr wittert, gräbt er sich seinen Gang um die Falle herum.

Zum Vergasen kann man Kalziumzyanidpulver oder Schwefelkohlenstoff nehmen. Man bringt einen Eßlöffel voll davon in Löcher, die man in Abständen von 3,5 bis 4,5 m in die Gänge bohrt, wobei man ähnlich verfährt wie bei der Vergiftungsmethode. Beide Mittel sind aber auch für Menschen stark giftig, und Schwefelkohlenstoff ist außerdem sehr feuergefährlich.



Ös orma Häuter plogts enk so,  
dös Soal, es ischt holt z'dick,  
a Schar kann i woll göiba enk,  
schneidet's holt ob den Strick!

Will man die Maulwürfe von einem wertvollen Pflanzenbestand fernhalten, so umgibt man das in Frage kommende Gelände mit einem Wall, den man aus Drahtgeflecht, schwerer Dachpappe, Ziegeln oder Zementblöcken errichten kann. Derartige Wälle müssen 30 bis 35 cm tief in die Erde reichen und eine Höhe von 5 bis 10 cm über dem Bodenniveau haben.

Da es der Maulwurf, wie schon erwähnt, vermeidet, sich Objekten zu nähern, die einen fremdartigen Geruch ausströmen, kann man auch gewisse stark riechende Substanzen, wie Naphtalin oder Paradichlorbenzol, als Abschreckmittel verwenden. Man öffnet die Gänge in Abständen von 2,5 bis 3 m, bringt das Material hinein und verschließt wieder sorgfältig. Da die Chemikalien die Pflanzenwurzeln gefährden können, sind sie in deren Nähe mit Vorsicht zu verwenden.

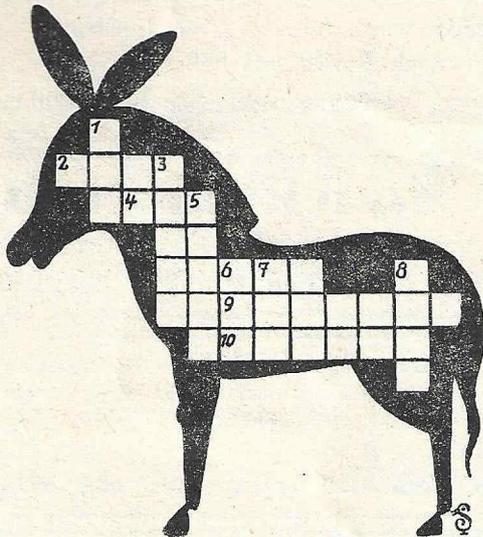
(Aus „The Progressive Farmer“)

## Leichter Radarapparat für die Luftfahrt

Ein Radarapparat, der wesentlich leichter und kleiner ist als die bisher verwendeten Geräte ähnlicher Art und die Flugzeuge unabhängig von den Bodenstrahlen macht, wurde von der Sperry Gyroscope Company für die amerikanische Luftfahrt entwickelt. Das Instrument ist mit einem fünfzölligen Schirm ausgestattet, und in ein Aluminiumgehäuse von ca. 40 x 15 x 15 cm eingeschlossen. Es wiegt samt der durch ein Kreiselgerät in stabiler Lage gehaltenen „Schildkrötschalen“-Antenne nur 68 kg. Dem Piloten ermöglicht es auch, auf nicht in der Luftkarte verzeichneten Strecken, Hindernissen wie Berggipfeln, hohen Gebäuden und Flugzeugen auszuweichen und Schlechtwettergebiete zu umfliegen. Sein „Sehbereich“ erstreckt sich in vertikaler Richtung vom Boden bis in sehr große Höhen, in horizontaler auf Objekte, die sich 400 km vom Flugzeug im vollen Umkreis von 360 Grad befinden. Als besonderer Vorzug des Apparates wird hervorgehoben, daß er Objekte, die nicht allzu weit entfernt sind (bis zu 50 km), in starker Vergrößerung wiedergeben kann.

Radfahrer! Achtet darauf, daß die Beleuchtungsanlagen Eurer Fahrräder leicht nach abwärts gerichtet sind.

Jedes Kind löst es auf:



Waagrecht: 2. Wie nennt man das Tier dieses Rätsels?, 4. Spielzeichen beim Haschspiel, 6. wie nennt man eine Wiese in den Bergen?, 9. wo wohnt der Bürgermeister in einem Ort?, 10. wer hat euch daheim am liebsten?

Senkrecht: 1. wie heißt der Arm eines Baumes?, 3. was leuchtet im Dunkeln?, 5. womit fängt man in Amerika wilde Pferde?, 6. was ist derjenige, der nichts hat?, 7. wie ist das Lüftchen im Frühjahr?, 8. was sieht man von einer Kirche zuerst, wenn man sich einem Ort nähert?

(Auflösung in der nächsten Nummer)

### Was wissen Sie vom Blitz?

Blitze können „kalt“ oder „heiß“ sein

Im Jahre 1752 bewies Benjamin Franklin, der amerikanische Staatsmann und Erfinder, in einfacher Weise seine Theorie, daß der Blitz eine sichtbare Form von Elektrizität sei. Während eines Gewitters ließ er einen Drachen, an dessen Schnurende ein Metallschlüssel hing, hochsteigen und tatsächlich gelang es ihm, aus dem Schlüssel kräftige Funken zu ziehen.

Seit diesem berühmten — und nicht gerade ungefährlichen Experiment — ist der Blitz Gegenstand zahlreicher Untersuchungen gewesen und die Wissenschaft von heute kann Blitzschläge photographieren, messen und analysieren.

Ingenieure der Westinghouse Electric Corp. in Pittsburgh, Penn., beschäftigen sich bereits seit 35 Jahren mit der Erforschung des Blitzes, photographieren seine verschiedenen Formen und haben viele Arten von Blitzschutzanlagen konstruiert.

Nach den Erfahrungen dieser Fachleute schlägt der Blitz fast stets zweimal auf der gleichen Stelle ein — manchmal sogar bis zu 40 mal. Das Auge nimmt diese rasch aufeinanderfolgenden Blitze jedoch meist nur als einzigen Strahl wahr, weil nur ein Zehntel bis Tausendstel einer Sekunde dazwischenliegt; manchmal kann man sie allerdings deutlich unterscheiden.

Bei der ersten Entladung bildet sich zwischen Wolke und Erde ein Blitzkanal, ein sogenanntes „Leitband“, das eine ganze Reihe heller Lichtbögen bis zu 45 m Länge in sich vereinigt. Dann folgt ein greller Blitz von der Erde zurück zur Wolke, der „Rückstrahl“ — bei dem die meisten Menschen zusammensucken, und hierauf der Donner.

Sobald ein solcher Blitzkanal vorhanden ist, verwenden ihn die folgenden Wolkenentladungen auf ihrem Weg zur Erde.

Blitze sind „kalt“ oder „heiß“, ihre Explosions- oder Zündwirkung kann sehr verschieden sein. Der explosive Blitz ist kalt, weil er sein hohes elektrisches Potential in einer einzigen kurzen Entladung erschöpft, die zur Zündung nicht ausreicht; bei „heißen“ Blitzen erstreckt sich die Entladung bei relativ niedriger Spannung auf einen längeren Zeitraum, sie verursachen die Wald- und Gebäudebrände.

Zum Studium von Blitzschutzeinrichtungen dienen sogenannte „Blitzfallen“ auf den Spitzen hoher Gebäude. Eine dieser „Fallen“ ist der 15 m-Stahlmast auf dem 161 m hohen Turm der Universität Pittsburg. Hier wurde der wahrscheinlich stärkste bisher gemessene Blitz mit 345.000 Ampere registriert.

### Elektrische Uhr ohne Stecker

Die General Electric Co. in Schenectady im Staate New York wird gegen Jahresende die Erzeugung einer elektrischen Uhr für den Hausgebrauch aufnehmen, bei der der Anschluß an das Stromnetz wegfällt. Zu der Frage, wie diese Uhr eigentlich funktioniert, gab die Firma lediglich bekannt, daß sie „durch frei in der Luft treibende elektromagnetische Impulse“ in Gang gehalten werde. Diese Impulse werden auf elektronischem Wege, ähnlich wie bei der Radioverstärkung, entsprechend verstärkt. Die Uhr soll sich durch besondere Genauigkeit auszeichnen. (AND)

### Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 24. 7.: 8. Sonntag n. Pfingsten - 6 Uhr hl. Messe f. d. Pfarrfam., 7 Uhr Standesmesse f. Franz Jirka, 8.30 Uhr Jahresamt f. Anton u. Apollonia Bangratz, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Jahresamt f. Anna Bangratz, 11 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Segenandacht.

Montag, 25. 7.: Fest d. hl. Apostels Jakobus - 6 Uhr hl. Messe f. Josef u. Paula Geiger, 7.15 Uhr hl. Messe f. Jakob Kathrein.

Dienstag, 26. 7.: Hl. Anna - 6 Uhr hl. Messe f. Josef u. Friedrich Sturm, 7.15 Uhr hl. Messen f. Alois u. Anna Pregonzer u. f. Anna Keller.

Mittwoch, 27. 7.: Hl. Pantaleon - 6 Uhr Jahresmesse f. Barbara Klingler, 7.15 Uhr hl. Messen f. Agnes Sturm u. f. Ehrenreich, Annemarie u. Heinrich Erhart.

Donnerstag, 28. 7.: Hl. Nazarius u. Gef. - 6 Uhr Burschl Gem.-Messe, hier keine hl. Messe, 7.15 Uhr hl. Amt f. Fam. Bäckermeister Raggl.

Freitag, 29. 7.: Hl. Martha - 6 Uhr hl. Messe f. Frau Dr. Rosa Pezzei, 7.15 Uhr Jahresm. f. Johanna Koteschowitz.

Samstag, 30. 7.: Hl. Maria am Samstag - 6 Uhr Jahresm. f. Josef Trenkwalder, 7.15 Uhr Jahresm. f. Isidor u. Olga Netzer, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgelegenheit.

### Ärztlicher Sonntagsdienst am 24. 7. 1955:

**Landeck-Zams:** Dr. Karl Fink, Landeck, Malsenstr. 11, Tel. 477

**Pfunds-Nauders:** Sprengelarzt Dr. Carl Wotke, Pfunds

**Tiwag-Stördienst** (Landeck-Zams) am 23. u. 24. 7. 55: Ruf 210/424

Kinder-Badehose.....ab S 12.50

Mädchen-Badeanzüge....ab S 26.50



## UKW-RADIO

Eintausch alter Apparate

**BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Ertlersstr. 17**

**Univ. med.**  
**DR. WALTER FRIEDEN**

prakt. Arzt  
vom 25. Juli – 10. August 1955

*in Urlaub!*

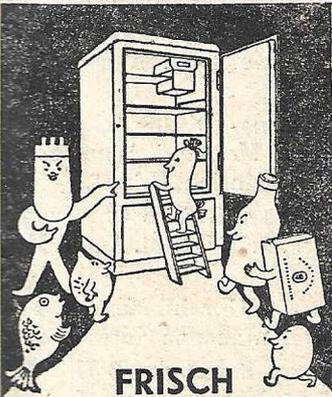
Eine fesche Modestrickjacke für die langen Sommerabende ist sehr zu empfehlen.

**MODENHAUS  
HUBER**

*Musikinstrumente* aller Art, von der Mundharmonika bis zur Baßgeige, auf Raten.  
**BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Ertlerstr. 17**

Die Belegschaft der  
**SPENGLEREI MATHOY**

dankt ihrem Chef herzlich für den schönen 3-tägigen Betriebsausflug.



**FRISCH**

und bekömmlich bleiben alle Speisen, wenn Sie einen elektrischen Kühlschrank besitzen von

In unserer  
**Kühlschrank-Schau**

können Sie die bewährtesten Modelle zwanglos besichtigen!

**SCHAUFENSTER**  
in der  
**MAISENGASSE**

Wie rasch macht sich solch ein Kühlschrank bezahlt! Wie leicht machen wir Ihnen die Anschaffung durch unsere sehr bequemen Zahlungs-Bedingungen! Fragen Sie bitte

Marke	Kassapreis	Anz. u.	24 M.Rat.
Protos	2970.-	670.-	107.34
Saba	4000.-	1000.-	140.—
Sigma 105	5500.-	1300.-	196.—
„ 125	6400.-	1600.-	224.—
„ 145	6750.-	1750.-	233.34
„ 195	8000.-	2000.-	280.—
„ 290	12000.-	3000.-	420.—
„ 300	11500.-	2500.-	420.—
Bosch 210	9300.-	2300.-	326.67

Die Preise verstehen sich einschließl. Gemüseschalen.

*Radio Fimberger Landeck*

**Verloren** wurde am 17. Juli Innstraße - Gramlach **Brille** mit heller Fassung.  
Gegen Belohnung abzugeben beim Fundamt

**Strickmaschinen**

kaufe nur im Land und dort, wo Auswahl ist.  
**BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Ertlerstr. 17**

**ENGLISCH-NACHHILFE.** Nehme noch einige Gymnasiasten und Hauptschüler zur Vorbereitung auf die Wiederholungsprüfung bis spätestens 1. August 1955.

Auskunft nur in der Verwaltung des Blattes

**Lebenslängliche** Garantie für Nähmaschinen

**BRUNO FEURSTEIN INNSBRUCK, Ertlerstr. 17**



Eine heitere Filmoperette aus dem Wienerwald:

**Auf der grünen Wiese**

Mit Hannelore Bollmann, Walter Müller, Lucie Englisch, Hans Holt, Rudolf Carl, Ernst Waldbrunn u. a.

Freitag, 22. Juli um 8 Uhr Jugendfrei  
Samstag, 23. Juli um 5 und 8 Uhr

Die rührende Geschichte eines liebenden Kindes:

**ROSEN-RESERL**

Mit Christine Kaufmann, Josefin Kipper, Paul Klinger, Käthe Haack, Olga Tschechowa, Otto Gebühr u. a.

Sonntag, 24. Juli um 2, 5 und 8 Uhr  
Montag, 15. Juli um 8 Uhr Jugendfrei

Ein Sittenbild aus der Zeit Ludwig XIII.:

**Anna und der Henker**

Mit Rossano Brazzi, Yvette Lebon u. a.

Dienstag, 26. Juli um 8 Uhr Jugendverbot

Der spannende historische Abenteuerfilm um einen russischen Grafen, der gegen einen Despoten auftritt als

**Der Weisse Teufel**

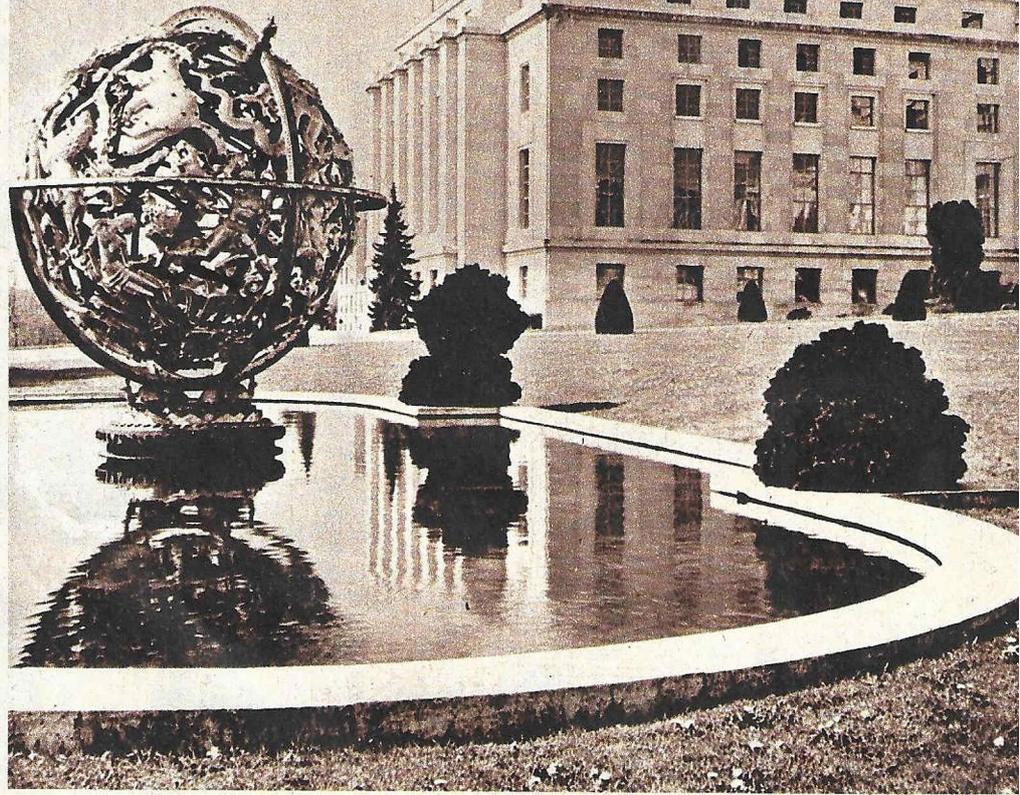
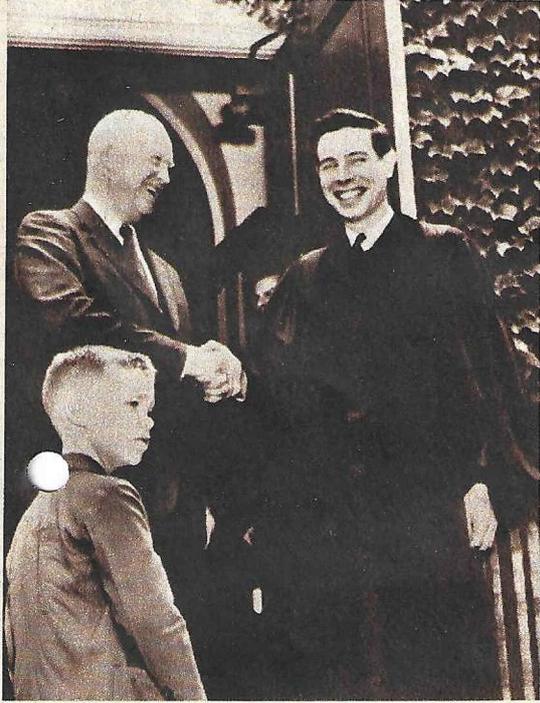
Mit Rossano Brazzi, Anette Bach, Roldano Lupi u. a.

Mittwoch, 27. Juli um 8 Uhr Jugendverbot  
Donnerstag, 28. Juli um 8 Uhr

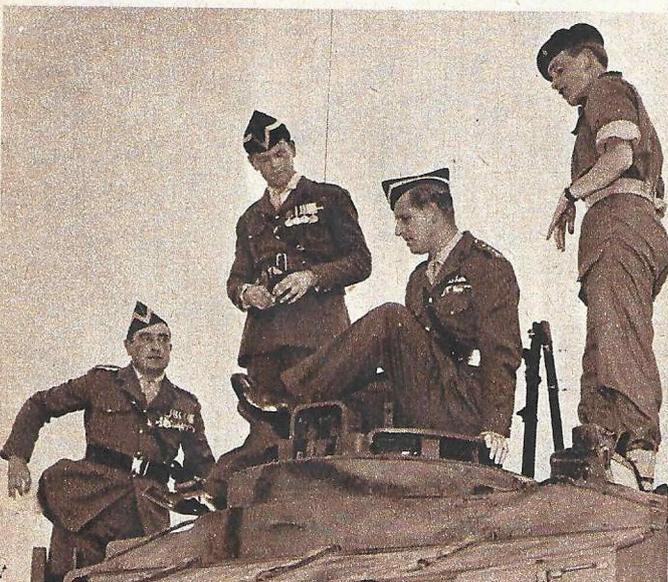
Voranzeige: **Das Land des Lächelns** ab 29. Juli

# Zeitgeschehen IM BILD

Direktion der  
öffentlichen Haupt-  
LANDECK, Tiro



**IN GENÈVE** findet derzeit das Treffen der Großen Vier statt. Wie im Vorjahr bildet das Palais des Völkerbundes den würdigen Rahmen der Konferenz (Bild oben rechts). Für die Sicherheit der Prominenten sorgen starke Verbände des schweizerischen Militärs, die zum Teil, wie das 29. Infanterieregiment, aus anderen Garnisonen nach Genf verlegt wurden (Bild rechts). Die vier Staatschefs begleiten die Wünsche ihrer Völker, die hoffen, daß Genf der Anfang eines besseren Zusammenlebens zwischen allen Völkern dieser Erde sein möge. Das Bild oben zeigt den Pfarrer von Gettysburg, wo Eisenhower seine Farn hat, wie er sich nach dem Gottesdienst, bei dem für einen glücklichen Ausgang der Konferenz gebetet wurde, vom amerikanischen Präsidenten verabschiedet.



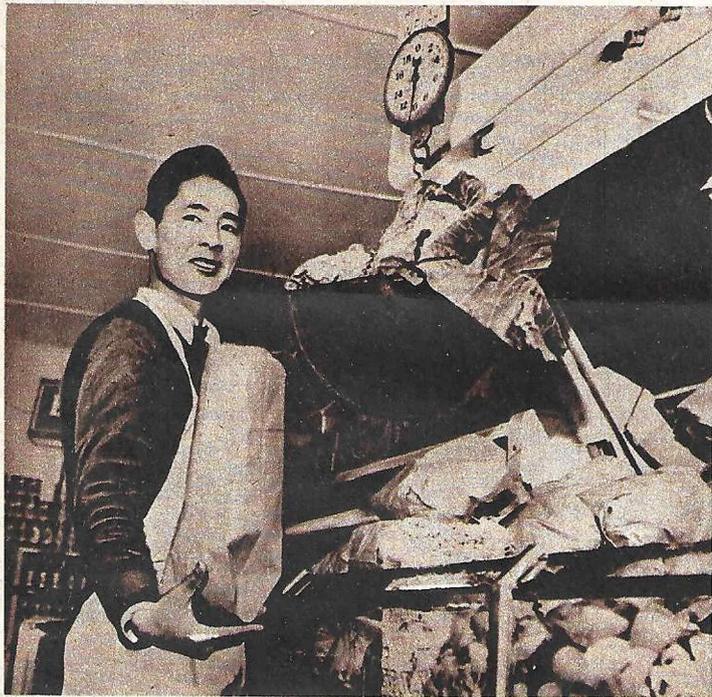
**< DIE IRISCHEN HUSAREN,** die in Lüneburg stationiert sind, erhielten kürzlich den Besuch des Herzogs von Edinburgh, der diese mit den modernsten Panzerwaffen ausgestattete Kavallerie-Einheit inspizierte. Unser Bild zeigt den Gemahl der Königin, der die Uniform der inspizierten Truppe trägt, wie er aus dem Turm eines Centurion-Panzers klettert.

**LEICHT FIEL DER AB- > SCHIED** den acht österreichischen Studenten, die als erste Gruppe in diesem Jahre im Rahmen des Fulbright-Studenten-Austauschabkommens auf ein Jahr zu Studienzwecken in die Vereinigten Staaten fahren konnten. Der Leiter der Studenten-Austauschstelle, Mr. Gerald Schwab, verabschiedet sich soeben von (von links nach rechts) Walter Kintsch aus Vorarlberg, Friedrich Ragette aus Wien. Ger-





**Gleich nach der Ankunft in den USA** wurden die Kalmücken in den Arbeitsprozeß eingegliedert. Die Älteren wandten sich wieder ihrem angestammten Beruf als Viehzüchter zu; den Jüngeren, die wie dieser Bauingenieur eine Spezialausbildung genossen haben, wurden von den Agenturen passende und gutbezahlte Arbeitsplätze vermittelt.



**Als Verkäufer in einem Lebensmittelgeschäft** ist ein junger Kalmücke tätig, sehr zur Erleichterung der in dieser Gegend ansässigen Kalmückenfrauen, die, der englischen Sprache nicht mächtig, bisher beträchtliche Schwierigkeiten beim Einkaufen hatten und sich oft nur nach den Bildern auf den Verpackungen richten konnten.



**Ein bescheidenes weißes Haus** ist der Mittelpunkt des religiös nach Amerika eingewanderten Kalmücken. Lediglich der zylindrische, bänkeartige Aufbau auf dem Dach läßt die Eingeweihten erkennen, daß dies ein buddhistisches Haus ist, in dem die geringen Überreste eines verfolgten Volkes zu ihren Göttern aufsteigen können.

## HEIMAT in der FREIHEIT

**D**ie Kalmücken sind eines der asiatischen Steppenvölker, die seit Jahrhunderten gegen die Übermacht der Russen aufstanden und nun durch das Sowjetregime als Volk ohne Zukunft und Untergang verurteilt sind. Der Großteil der ehemals „Kalmücken“ wurde noch während des Krieges gewaltsam in die Westtürkei vertrieben. Lediglich einigen Hundert dieser Menschen gelang es, nach dem Westen zu fliehen. Dort wurden sie von einem Lager in der Wüste abgehoben, bis sich die US-Regierung ihrer Annahme anbot. Die Einreise nach Amerika ermöglichte. Heute wohnen die Kalmücken in Philadelphia. Ob sie noch fremd erscheinen, sind sie glücklich, denn zum ersten Mal nach langer Zeit ist es ihnen möglich, als gleichberechtigte Bürger friedlich ihrer Arbeit nachzugehen und ihrer Tradition zu folgen.

**In Freiheit** arbeiten sie am Bau von Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden auf amerikanischem Boden und legen so den Grund zu einem neuen Leben, das, wie die amerikanische Verfassung auch den Einwanderern garantiert, frei von Unterdrückung, Zwang und Furcht sein wird.

**< Freie Religionsausübung** ist in den USA eine Selbstverständlichkeit; so können auch die Kalmücken, die Buddhisten sind, wie seit Jahrhunderten ihren Göttern huldigen. Dieser Umstand trägt wesentlich dazu bei, den letzten Resten eines aus seinen Stammsitzen verdrängten Volkes das Gefühl der Verbundenheit mit

